

Josef Junk macht's mit 50,3 Prozent

Amtswechsel in der Verbandsgemeinde Bitburg-Land: Der erste SPD-Mann an der Spitze

Das war spannend: Bis zur letzten Minute lieferten sich bei der Wahl um das Amt des Bürgermeisters in der Verbandsgemeinde (VG) Bitburg-Land Amtsinhaber Jürgen Backes (CDU) und Herausforderer Josef Junk (SPD) ein Kopf-an-Kopf-Rennen, das Junk mit 50,3 Prozent knapp für sich entschied.

Von unserer Redakteurin
Dagmar Schommer

Bitburg. Damit ist Josef Junk der erste Sozialdemokrat an der Spitze im Bitburger Land. Im Eifelkreis ist er nach Bernd Spindler (VG Kyllburg) damit der zweite SPD-Mann, der ein Bürgermeisteramt erobert hat. „Ich bin sprachlos“, ist die erste Reaktion von Junk, der die Wahl in seinem Heimatort Idenheim verfolgt hat. Bis zum Schluss hat er in dem Wahl-Krimi mitgefiebert – mal lag Backes vorn, mal Junk, dann wieder Backes, dann Junk. „Ich habe gewusst, dass es knapp wird, aber dass es so knapp wird, hätte ich nicht gedacht“, sagt der neue VG-Chef und ergänzt: „Ich freue mich sehr und danke allen, die mich unterstützt haben.“

Dabei sah es zu Beginn des Abends ganz und gar nicht nach einem Amtswechsel aus. Um 18.35 Uhr, als sich Landrats-Kandidat Joachim Streit bereits bei rund 75 Prozent eingependelt hatte, lag in der VG Bitburg-Land noch Backes mit 73,5 Prozent vorn. Da waren gerade die Stimmen von Brecht ausgezählt. Über Scharfbillig (69,6 Prozent für Junk), Esslingen (64,3 Prozent) und Meckel (64,3 Prozent) begann die Aufholjagd für den Sozialdemokraten. Dann lag er mit 52,6 Prozent vorn. Doch anschließend punktete Backes in Wettlingen (62,8 Prozent), Mülbach (67,2 Prozent), Biersdorf (65,8 Prozent) und Seffern (56,3 Prozent), sodass sich gegen 19 Uhr das Blatt wieder gewendet hatte und Backes mit 53,9 Pro-



Da wusste er noch nichts vom späteren Wahlsieg: Josef Junk (SPD) bei der Stimmabgabe.

TV-Foto: Katharina Hammermann

zent führte – da waren elf von 53 Stimmbezirken ausgezählt.

Besonders viele Stimmen gab es für Amtsinhaber Backes in Hissel (91,7 Prozent), Enzen (78,9 Prozent), Brecht (73,5), Olsdorf (70,5 Prozent) und Ließem (70,2 Prozent). Herausforderer Junk punktete vor allem in Idenheim (77,9 Prozent), Oberweis (76,3 Prozent), Dahlem (71 Prozent), Scharfbillig (69,6 Prozent) und Hüttingen (68,8 Prozent).

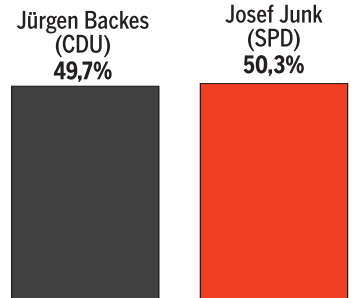
Am Ende hat es für den Amtsinhaber nicht gereicht. Mit 49,7 Prozent unterlag Jürgen Backes: „Für mich ist es ein enttäuschen-

des Ergebnis. Damit geht das Kapitel Bitburg-Land zu Ende, was mir sehr leid tut. Mir hat die Arbeit Spaß gemacht. Danken möchte ich all meinen Unterstützern. Und ich gratuliere Josef Junk zur Wahl.“ Wie es beruflich weitergeht, weiß Backes noch nicht. Aber er ist zuversichtlich, dass sich etwas auf tun wird. 2001 hatte er sich mit 54,44 Prozent gegen Gerd Zillien (SPD) in der Stichwahl durchgesetzt.

Bei einer Wahlbeteiligung von knapp 70 Prozent bekam Junk mit 4521 Stimmen genau 56 mehr als Backes.

utz/zad

Bürgermeister VG
Bitburg-Land



◆ MEINUNG

Zwei Kandidaten auf Augenhöhe

Von Dagmar Schommer

Das Josef Junk bei der Bürgermeister-Wahl in seinem Heimatort fast 78 Prozent der Stimmen ein-



fährt, darf er als Bestätigung für sein Engagement und seine Akzeptanz werten. Dass er auch in Hüttingen, Gondorf, Scharfbillig und Sülz punktet, ist sicher auf seine kritische Haltung zur großen Fliegerei auf dem Flugplatz Bitburg zurückzuführen – ein Projekt, das diese Anrainer-Orte ablehnen. Zudem wundert es nicht, dass Oberweis nach Rechtsstreitigkeiten mit der VG deutlich gegen Backes votiert. Das knappe Ergebnis zeigt aber auch: Es war nicht in erster Linie eine Klatsche für Backes, es war ein Wahl-Krimi zweier Kandidaten auf Augenhöhe. Anders sieht es für die CDU im VG-Rat aus: Die muss Federn lassen, verliert die absolute Mehrheit und fällt unter 40 Prozent.

d.schommer@volksfreund.de